

B16 Holger Reich

AntragstellerIn: Holger Reich (Limburg-Weilburg KV)

Tagesordnungspunkt: 3 Vorstellung und Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Landesliste zur Landtagswahl

Kreisverband:

Limburg-Weilburg

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin der Grüne Direktkandidat für den Wahlkreis Limburg-Weilburg II. Ich bin 50 Jahre alt, seit 2005 Grünes Mitglied und wohne in Bad Camberg. Dort bin ich seit 2010 im Stadtparlament, im Haupt- und Finanzausschuss sowie stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Beruflich arbeite ich als Verkehrsplaner in Frankfurt für die lokale Nahverkehrsgesellschaft traffiQ.

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ist mir auch politisch eine Herzensangelegenheit. Ich habe mich daher zusammen mit meiner Direktkandidatur entschlossen, erstmalig auch für die Landesliste zu kandidieren, um meine über 20 Jahre Berufserfahrung im ÖPNV in unsere Verkehrspolitik einzubringen. Ziel muss es sein, sowohl in den Städten als auch auf dem Land, einen attraktiven, leistungsfähigen und qualitativ hochwertigen Nahverkehr als Alternative zum PKW zu schaffen. Dabei sind natürlich die unterschiedlichen Erfordernisse an den ÖPNV in ländlichen und städtischen Gebieten zu beachten. Eines aber ist sicher: Guter Nahverkehr muss auch finanziert werden, sonst bleiben alle Forderungen nach dessen Ausbau nur Lippenbekenntnisse! Die einfache und leider auch von einigen Politikerinnen und Politikern propagierte Formel, Fahrpreise runter dann fahren mehr mit und dadurch steigen die Einnahmen wieder funktioniert leider nicht. Im Rhein-Main-Verkehrsverbund sind beispielsweise immerhin gut 50 Prozent der Kosten durch Fahrgeldeinnahmen gedeckt. Und gerade in den Städten sind zumindest zu den Hauptverkehrszeiten Busse und Bahnen sehr gut ausgelastet, ein mehr an Fahrgästen ist also vielfach gar nicht so einfach möglich. Dies bedeutet: Es müssen zusätzliche Fahrzeuge beschafft, neue Linien eingeführt und Infrastrukturen aufgebaut werden. Dies geht aber nur mit höheren Finanzmitteln. Daher ist es neben zusätzlichen Haushaltsmitteln unabdingbar, dass neue Modelle zur Finanzierung des Nahverkehrs und die hierzu notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Denkbar sind Solidarmodelle wie Bürger- oder Mietertickets und Nutznießerfinanzierungen wie Nahverkehrsabgaben durch Arbeitgeber oder Einzelhandel. Denn der Finanzbedarf des Nahverkehrs wird in den nächsten Jahren nicht nur wegen dessen



erforderlichen Ausbaus weiter ansteigen, sondern auch wegen der Sanierung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur. Weitere Gelder sind nötig für den gesetzlich erforderlichen barrierefreien Ausbau der Haltestellen und der aus Umweltgesichtspunkten sinnvollen Umstellung der Busflotten auf alternative Antriebsformen. Aber nicht nur finanziell auch planerisch kann im öffentlichen Nahverkehr einiges zu dessen Attraktivitätssteigerung getan werden. Als Beispiel sei hier der konsequente Ausbau der ÖPNV-Beschleunigung genannt, die manchmal an Kleinigkeiten wie Radfahrstreifen auf Straßenbahngleisen oder Rechts-vor-Links-Regeln für Buslinien scheitern.

Also wenn ihr einen echten ÖPNV-Fachmann haben wollt, unterstützt meine Kandidatur! Ich danke euch - Holger
